

"Du Vatter werum seit me Muettersprache?"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

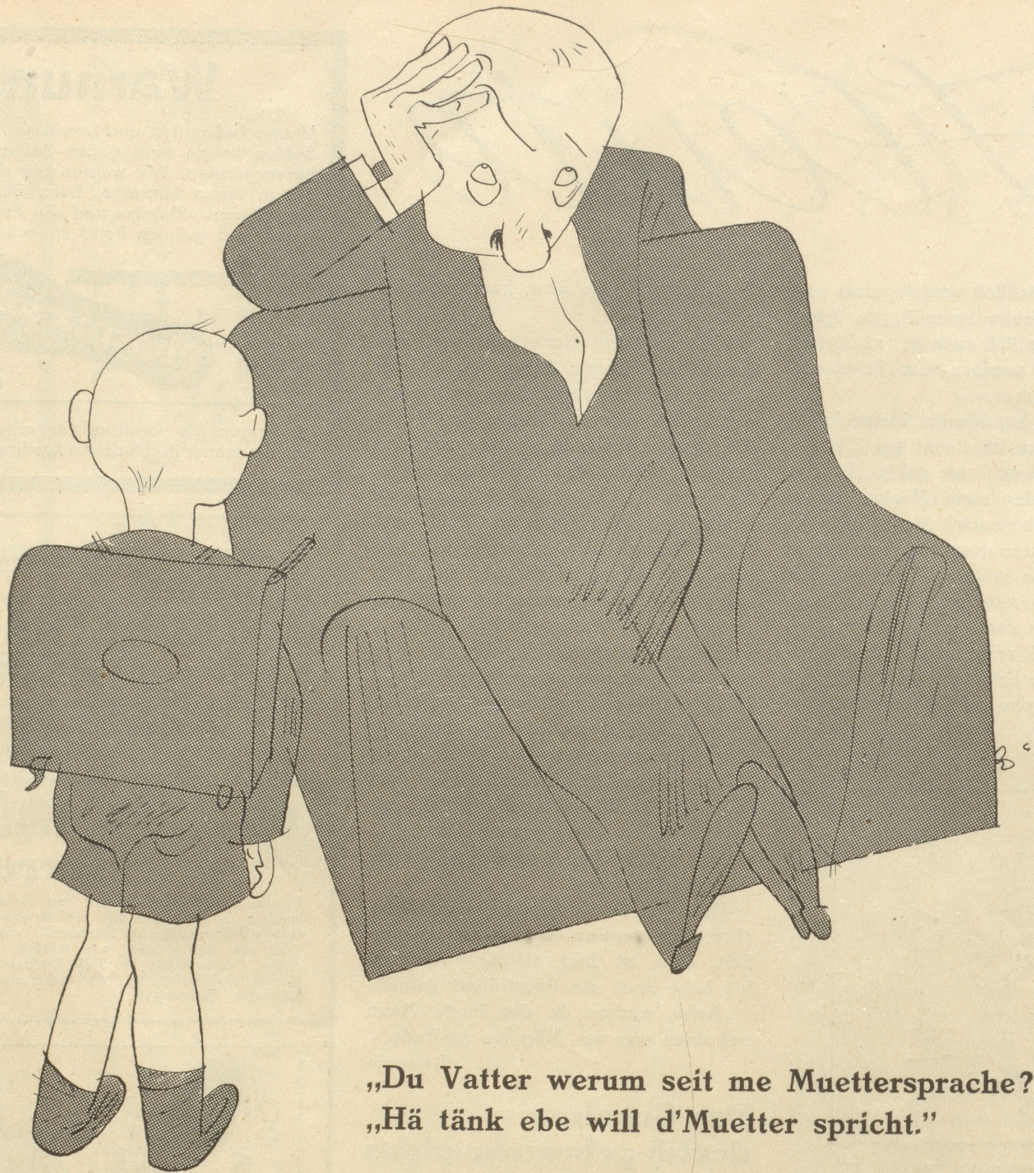
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



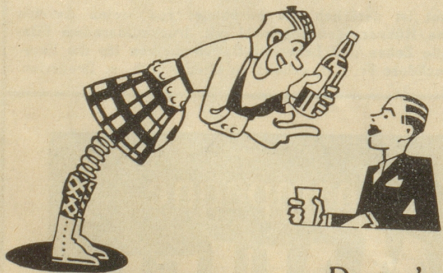
„Du Vatter werum seit me Muettersprache?“
 „Hä tänk ebe will d'Muetter spricht.“

Kleine Anfrage

Sie: «Was würdischt Du säge, wänn ich emol häi chämti mit eme blonde Bubichopf, 's Gsicht schön gschminkt, schöni roti Lippe, wäscht, und schön gschwungni schwarzi Augsbraune?»

Er: «Gang und wäsch Di!» roberz

Ich bin Scotty, der Whisky-Mann
 Biete den Gästen den besten an:



Dewar's

White Label

Film

Man nehm' die Armbrustmarke,
 Dazu die deutsche Harke,
 Und kreuze dies Gebild:
 O siehe da, wir haben
 Die sieben Schweizerschwaben
 Auf weitem Filmgefild,
 Das Fähnlein als Attrappe
 Dient zur Theaterpappe.

Da die Devisen sanken,
 Nahm man die schweizer Franken
 Und Meister Gottfrieds Kunst;
 Man nahm sie fast buchstäblich:
 Form, Inhalt wurden neblich,
 Und zu vertontem Dunst.
 Das ist sehr unbekümmert,
 Wie man Genies verflimmert!

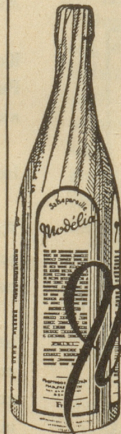
Erst hat man uns den Tellen
 Behängt mit Talmischellen —
 Doch einerlei, man «dreht»
 Und macht Fisimatenten,
 Und rechnet in Prozenten.
 ... Der Keller'sche Poet,
 Stets Todfeind der Reklame,
 Ist Zaungast — als ein Name!

A. Dehgener

Was ist ein Kalauer?

Wenn einer buchstabiert: a b c d e
 f g h i — — aber nicht weiterfährt,
 so dass der andere auf das «k-lauert».

Wohl bekommen



wird Ihnen eine
Frühlingskur
 mit dem altbewährten,
 wohlschmeckenden
 Blutreinemigungsmittel

Sarsaparill
Modélie

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
 Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in
 allen Apotheken zu 5 und 9 Franken